

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1943**

31.3.1943 (No. 76)



Man pflegt heute bei dem großen Mangel an Personal mit widerpenigen Matrosen in England und U.S.A. nicht zu spaßen; und die Einwendungen der Befürzten, sie seien von der serbischen „Regierung“ wurde mit Hohngelächter aufgenommen. Sie wurden an Bord geschleppt, in entsprechende Kleider gesteckt und sollten nun ihren Dienst versehen wie jeder andere Kommando-Matrose, der sich verpflichtet hat, für Old England seine Haut zu Markte zu tragen.

Sie benahmten sich dabei so renitent und auffällig, daß der Kapitän es vorzog, sie beim Anlegen in einem andern britischen Hafen vor der endgültigen Abfahrt nach U.S.A. der Polizei zu übergeben, nicht ohne ihnen vorher noch eine gehörige Tracht Prügel verabreicht zu haben. Erst bei der Polizei gelang es den „Kabinetsmitgliedern“, sich mit ihrem „Regierungschef“ in Verbindung zu setzen, der dann ihre Freilassung erwirkte. Das Abenteuer der serbischen Minister sprach sich sehr schnell herum und erregte schallende Deisterheit, so daß man in London heute nur noch von dem „Komvoi“-Kabinett redet.

**Der Streit um die Dollars**

Sehr böses Blut hat es in England erregt, daß die Emigranten, die in London „residieren“ ihre englischen Gastfreunde offenbar in letzter Zeit nicht mehr sehr ernst nehmen, zumal die ausländischen „Regierungen“ die Mittel für ihren Unterhalt nicht von England, sondern von Amerika beziehen und zwar durch die General Reserve Bank in Newyork. Die englische Vertretung hat nur die Aufgabe, die notwendigen und von U.S.A. angebotenen Mittel auszugeben. Da ist es nun vorgekommen, daß die Engländer gewisse Beträge für „Speien“ „Steuern“ uhm. zurückbehalten haben, was unter den Emigranten erheblichen Jörn erregte. Sie schickten einen Polen als Vertreter nach U.S.A., der die Angelegenheit in Wausch und Bogen regeln sollte, aber dieser kehrte nicht mehr zurück, weil es ihm in U.S.A. viel besser gefiel.

Da begann der Krieg von neuem, und weil keiner der Zurückgebliebenen dem andern traute, so ernannten sie eine gemischte Kommission, die sich nach U.S.A. auf den Weg machte und dann auch glücklich zum Leidwesen der Engländer zu ihrem Ziel gelangte. Die britische Vertretung mußte die zurückgehaltenen Gelder auszahlen.

**Im Schatten der Unterwelt**

Bei einer Razzia, die Scotland Yard kürzlich in Whitechapel veranstaltete, nahm die Polizei 55 zweifelhafte Personen fest. Sie stellte später bei der Unternehmung fest, daß 45 der Festgenommenen zu der Kolonie der Emigranten gehörten und 12 sogar in engster Beziehung zu den jeweiligen „Ministerien“ standen. Sie hatten sich als Kollaborateure und als Ausläufer von Diebesgut betätigt. Es hielt verhältnismäßig schwer, sie wieder loszuwerden.

Recht amüstant ist auch das Studium der sogenannten „Hofnachrichten“. Wenn etwa der kleine Peter gerührt hat, prominente Mitglieder der „frontischen Bewegung“ zu empfangen, die eigens von U.S.A. herüberkommen, um Seiner Majestät ihre Aufmerksamkeit zu machen und ihr die Beschlässe zu überbringen, die bei einer Beratung in Chicago zustande gekommen sind. Oder wenn Ihre Königliche Majestät von Holland höchstselbst gerührt hat, ihren in England weilenden Untertanen zu gestatten, eine Kommission zu wählen, um Ihrer Majestät die Wünsche des in England weilenden „Volkes“ zu überbringen.

**Wirksamere Gegenangriff an der tunesischen Front**

Rom, 31. März. Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht vom Dienstag warf der Feind neue starke Panzer- und Infanteriekräfte in die Schlacht an der tunesischen Front, die von Truppen der Achsenmächte wirksam in Gegenangriffen bekämpft wurden. Feindliche Eintrufungsversuche wurden vereitelt und nach vorgelegenen Plänen neue Stellungen bezogen.

Die Luftwaffe griff feindliche in Marokko auf die Frontlinien befindliche Kraftwagen und Panzerkolonnen an. Große Gegenangriffe wurden von deutschen Jägern abgeschossen; ein weiteres wurde von der Bodenschlacht zum Abbruch gebracht.

Deutsche Flugzeuge griffen in den Gewässern von Bizerte zwei ein gesicherten Geleitzug an. Zwei Dampfer von je 5000 Tonnen erhielten Torpedotreffer.

Ein zweimotoriges amerikanisches Flugzeug stürzte brennend bei der Ostküste Giaratana (Ragusa) ab. — Ein italienisches U-Boot versenkte im Atlantik einen 7000-BRT-Dampfer.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an die Besatzungscommandeure in der H-Bangergrenadier-Division „Festung“ „Abel Ritter“, H-Sturmkommandeur Max Hansen und H-Sturmkommandeur Hugo Kraus, die sich in den schweren Kämpfen bei der Wiedereroberung der Stadt Charlou ausgezeichnet haben.

Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Karl Reisel, Kapitänleutnant Günther Seiditz, Kapitänleutnant Ulrich Goltzer und Kapitänleutnant Harald Geisland.

**Leben und Werk Fritz Todts / von Johannes Moeller**

Am 8. Februar 1942 starb in Dr. Fritz Todt aus der Reihe der führenden deutschen Männer dieser Epoche derjenige, von dem die Nachwelt sagen wird, daß er seit Beginn der Menschheitsgeschichte, auf die Materie hingewiesen, die größten Massen bewegt, die größten technischen Kräfte entfesselt, die umfangreichsten Veränderungen der Erdoberfläche bewirkt habe, über die je die Macht in einem einzelnen Menschen Hände gelegt worden ist. Seit der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen und Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft vom Führer zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition berufen, leitete er auch die Funktion des Generalinspektors für Wasser und Energie übertragen worden war, geist Dr. Todt souverän über das gesamte Energiepotential des Großdeutschen Reiches: Ihm war die Macht gegeben, alle lebenden und „toten“ Kräfte des in den härtesten Kampf seiner Geschichte gezwungenen Vaterlandes zu mobilisieren, zusammenzufassen, zu organisieren und einzusetzen.

Umso tragischer erscheint der Fliegertod, der den schon so verdienenden und für die Durchführung der kommenden gewaltigen Aufgaben des Krieges noch Größeres versprechenden Ingenieur und Künstler Fritz Todt vor Jahresfrist aus dem Kreise der Lebenden rief. Wenn jetzt aus dem Arbeitsbereich seines Nachfolgers, Reichsministers Albert Speer, dem Gedächtnis des Verstorbenen zwei bedeutende Veröffentlichungen gewidmet werden, so gewinnen diese Schriften über den Charakter der persönlichen Ehrung hinaus die Bedeutung zeitgeschichtlicher Dokumente. Die erste Publikation ist ein mit 120 Abbildungen versehener „Bericht über das Leben und Werk des Menschen, Ingenieurs und Nationalsozialisten Fritz Todt“ aus der Feder des Ministerialdirektors im Reichsministerium Speer, (Eduard Schöneben). Durch acht Jahre hat Dr. Todt die gesamte deutsche Technik zu gebaltener Leistung zusammengefaßt. Unter den Eigenschaften, die ihn dazu befähigten, nennt der Verfasser als erste Quelle das Vertrauen in das Bestehen seiner Aufgaben, das er auf alle seine Mitarbeiter zu übertragen verstand, seine unbedingte Erfolgsgläubigkeit und seinen unbedingten Glauben an das Führertum Adolf Hitlers; als „zweites Geheimnis“ seiner Leistung die unbedingte Härte gegen sich selbst, mit der er ein Arbeitsmaß bewältigte, das gleichzeitig die Arbeit dreier Tage in den Zeitraum eines Tages preßte. Die ganze Ungewöhnlichkeit dieses Lebens wird vielleicht am überzeugendsten durch die eigentlich beiläufige Tatsache erwiesen, daß Dr. Todt in den acht Jahren seines Wirkens nicht weniger als 700.000 Kraftwagen- und 400.000 Flugkilometer zurücklegte; die gleichzeitige Inangriffnahme der Reichsautobahnen in allen Gauen des Reiches, der Bau des Westwalls, der Schutz der Atlantikflanke gleichzeitig mit dem Feldzug im Osten, schließlich die Betreuung der ganzen Rüstungsindustrie machten eine „Allgemeinwart“ nötig, von der die Kräfte zur Durchsetzung einer Willenslei-

**„Ver. Staaten von Afrika“ gegen England**

**Ein Plan Roosevelts und Smuts' zur Vertreibung der Engländer aus dem „Schwarzen Erdteil“**

H.J. Madrid, 31. März. In Washington ist zwischen der nordamerikanischen Regierung und dem Botschafter der Südafrikanischen Union ein Plan ausgearbeitet worden, der die Vereinigung der Südafrikanischen Union mit den britischen und ehemaligen französischen Kolonien zum Gegenstand hat. Der Vorschlag zu diesem Plan ist angeblich nicht von Roosevelt, sondern von der südafrikanischen Regierung ausgegangen. Diese sieht darin die einzige Möglichkeit, ihre Selbständigkeit wenigstens nach außen hin zu wahren. Roosevelt hat dem Botschafter der Südafrikanischen Union das Versprechen gegeben, daß diese nach Verwirklichung des vorgeschlagenen Planes die führende Rolle unter den „Vereinigten Staaten von Afrika“ spielen dürfe, natürlich unter englischer Anleitung an die U.S.A., die den afrikanischen Kontinent bereits heute als „Dominion“ betrachten und ihn nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika ausbauen und einrichten wollen. In dem erwähnten Plan ist vor allem den wirtschaftlichen Ausbeutung dieses Kontinents durch amerikanische Unternehmer über den Kopf von England hinweg genau festgelegt worden, wo man mit englischen Vätern dieser unaufhaltsam fortschreitenden Entwicklung aufsteht, ohne sie verhindern zu können. Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Ausbeutung des afrikanischen Kontinents soll der Ausbau einer eigenen südafrikanischen Handelsflotte gehen. Der Generaldirektor der südafrikanischen Eisenbahnen und Häfen hat seiner Regierung seinen Plan vorgelegt, aus dem zu ersehen ist, daß man nach dem Kriege die völlige Ausschaltung der

britischen Schifffahrtslinien plant, die schon seit Beginn des Krieges nicht mehr in der Lage sind, ihre alten Linien nach Südafrika, Indien, Ostasien, Australien und Kanada aufrecht zu erhalten und fast überall durch selbständige Dominion-Reedereien ersetzt worden sind. Das große Verkehrsprogramm der Südafrikanischen Union, an dem sich die Vereinigten Staaten maßgeblich beteiligen wollen, weil es ihre Pläne hinsichtlich der Einverleibung Afrikas weitgehend fördert, läßt erkennen, daß hier auf lange Sicht gearbeitet wird. Die südafrikanische Regierung sieht endlich eine Möglichkeit, mit Hilfe Roosevelts die britische Vorherrschaft in der südafrikanischen Schifffahrt zu brechen, ein Ziel, das hier bereits lange vor dem Kriege vor sich lag, das man aber bisher nicht verwirklichen konnte, weil England mit wirtschaftlichen Repressalien drohte. Es handelt sich bei den geplanten Verkehrsunternehmen nicht um Privatunternehmen, sondern um staatliche. Die U.S.A.-Regierung beabsichtigt außerdem, Industriezweige aller Art aufzuziehen und aufzubauen, um später einmal der Hauptlieferant des afrikanischen Kontinents und der „Vereinigten Staaten von Afrika“ zu werden. Amerikanische Unternehmer sollen zum Aufstellen fertiger Fabriken liefern, wie solche bereits im Rahmen des Nach- und Vorkrieges nach der Sowjetunion geschickt haben. Der große Schiffsraumangel, der nach den Ausläufen von Wallase nicht einmal die verprochenen Lieferungen nach Südamerika zuläßt, dürfte wahrscheinlich auch der südafrikanischen Union vorläufig einen Strich durch die Rechnung machen.

**Die Badener Schießen gut / Der Rubezahl aus Konstanz, ein Offfrontoriginal**

Der Staber Willi aus Freiburg brüllt das Kommando hinüber zu den Männern an den Geschützen, die eben — beim Alarm — aus der Strohbedeckten ukrainischen Bauernhütte herausgesprungen sind, stolpernd über den matschig-glitschigen Boden bis hinter die hohen Häufen gelblichen Steppenstrohs.

Die ganze Nacht gab es keine Ruhe. Immer wieder raus und ran an die Rohre. Bumml! Ein Feuererschlag. Diesmal ist es ein Punktziel, eine der Raufschum, die den Grenadiere vorne in der Grabenstellung so viel zu schaffen machen.

Den ganzen Tag ist es bußer in der niedrigen Stube. Hier sitzen sie eng zusammen, die Kameraden der vierten Batterie. Der Obergefreite am Feldsprecher, der Wachmeister, Geschützführer und Batterieoffizier. Und — Rubezahl. So nennen sie ihn, ihren Munitionsmann aus Konstanz. Ein richtiges Offfront-Original mit Kalmädenpöckel, Pelzmütze, langer Peife und Pulswärmern.

Rubezahl war immer mit dabei, auch damals als sie sich absetzen mußten, als der Gegner nachdrängte und doch immer vergeblich anrannte. Beim Manyschübergang war es, da feuerten alle Rohre hinein in den überrollenden Feind. „Die Schüsse lagen gut. Das war großartig. Bei dieser Führung, haben wir sie eigentlich immer zusammengehauen.“

Damals bei Boroneß haben die Badener einen T 34 erwischt. Aus dem Deckungsloch hatten sie ihn anvisiert auf die Höhe des Turmes. Einer rollte in der Dunkelheit vorbei. Aber der nächste — sieben Meter vor die Rohre. Bruch. Die 10,5 Granate auf diese Entfernung. Auch von den aufgefessenen Sowjetjoldaten blieb nicht

viel. Und bei Elita, als vier Panzer sich immer näher schoben. Auf 1600 Meter. Volltreffer zwischen Kette und Turm. Das gab ein Hurra! Die anderen verschwanden schleunigst.

Stiff weht der Wind, und es dunkelt schon. In flacher Parabel jagt die Leuchtpur bläulich die Höhenlinie entlang. Leuchtende Peile am Himmel und riesige blaurote Feuerbälle, vier, fünf nebeneinander. Sie blenden weiß und fallen wie Feuerblumen herab. Ein zauberhaftes Bild am Steppenimmel, wenn es nicht so bitter ernst wäre. „Verdammt gut schießen die, aber wir können es noch besser.“ Der W. lacht. „Da würden können sie nicht einmal die Nase rausstrecken. So haben wir sie zugebekt.“ Seit vierzehn Tagen versucht es der Feind immer wieder mit Artillerie, mit Granatwerfern, mit Salvengeschüß und mit massierter Infanterie. „Wir haben uns eingeschossen und manche Sowjetbatterie hat dran glauben müssen.“

Die Zugmaschinen rollen vor. Fast exzessivmäßig in wenigen Minuten sind die Hauptbatterien aufgeschoben, mit Ketten und dürrum Stroß getarnt. Die Männer springen auf, und schon mahlen die Raupen im freien Schlamm. Stellungsumwechsel. Die 4. Batterie zieht vor. Drei Kilometer näher an die sowjetischen Linien. Eine Stunde später sind die Leitungen gelegt, die Batterie ist feuerbereit. „Hallo Franz III Neues Kommando!“ — Und wieder hat der Russe einen Volltreffer.

Das sind die Badener. Das ist die 4. Batterie am Mus! (1). Kriegserichter Wolf Martin.

**Wieder macht Rothschildes Nessen zum Minister**

Wells, 31. März. Giraud hat, im Sinne seiner nordamerikanischen Auftraggeber, wieder einen Juden auf maßgebenden Posten in französisch-Nordafrika berufen. Dr. Jules Abadie wurde von ihm zum Innenminister der Alger-Regierung ernannt. Jules Abadie ist als Sohn jüdischer Eltern in der französischen Stadt Wlaze an der Gironde geboren und ist — wie die angelsächsischen Nachrichtenagenturen zugeben — mit einer Kolludin verheiratet.

Ferner ernannte Giraud den Juden Mayer zu seinem Finanzminister. Mayer ist zunächst ein ausgeprägter Vertreter der jüdischen Hochfinanz. Er ist der Neffe des berühmten Barons Edmond von Rothschild, dessen Vertrauensmann er war. Der Jude Mayer weilte auch einige Zeit in Moskau. Nach seiner Rückkehr trat er sofort für eine Militäralianz mit den Bolschewisten ein. Der Lebenslauf des Juden ist typisch für die Möglichkeiten

in Frankreich vor dem Kriege. Er begann im Arbeitsministerium und zehn Jahre später war er bereits Mitglied der Delegation, die mit Stalin den französisch-sowjetischen Pakt unterzeichnete. Von der Vintregierung wurde er mit der Ehrenlegion ausgezeichnet und im Jahre 1938 ins Außenministerium geteilt. Daneben verfaßte Mayer natürlich nicht das Geschichtliche; er wurde Generaldirektor der Rothschild-Bank, Präsident der Eisenbahngesellschaft, Präsident der Schlafwagen-Gesellschaft, Verwaltungsratsmitglied von zahlreichen Elektrizitätsgesellschaften.

Gleichzeitig ist der ehemalige Abgeordnete Weil, gleichfalls ein Jude, in den gefeierten Ausschub berufen worden. Weil soll sich mit den Durchführungsmaßnahmen für die Aufhebung der Rassegesetze und der Wiedereinführung der Freimaurerei in ihre alten Rechte befassen.

**Südtroaten von Banden gesäubert**

EH. Rom, 31. März. Der Säuberung Südtroatiens von Banden mißt man in römischen Kreisen eine besondere Bedeutung bei. Diese von Engländern und wohl gelegentlich auch von den Sowjets mit Flugzeugen immer wieder versorgten Banden, deren stärkste Waffe die rücksichtslose Terrorisierung der Bauernbevölkerung und die Wegelosigkeit des Gebirgsgebietes war, bildeten eine ständige Belästigung. Unvergleichbar wurde auch das Ansehen der Achsenmächte durch die nicht abbrechende Kette von Überfällen, Attentaten und Schandmühen berührt. Nun ist es in mehrwöchigen Säuberungsaktionen gelungen, eines dieser Aufstandgebiete feindfrei zu machen und den weitaus größten Teil der dortigen Banden zu vernichten.

**Kriegsschatz der Hurs gefunden?**

Baugol, 31. März. Ein Schatz, dessen Wert auf 37.500 Pfund Sterling geschätzt wird, ist durch die britische Militärpolizei Karachi 15 Meile tief unter dem Hauße des „Heiligen mit dem Turban“ entdeckt worden. Die britisch-indischen Militärbehörden in Karachi erklären, daß es sich bei dem Fund wahrscheinlich um den Kriegsschatz der Hurs handelt. Der „Heilige mit dem Turban“, Führer des Stammes der Hurs, war bekanntlich vor einiger Zeit von einem britischen Militärgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

**Neuer Amnestie-Erlass Spaniens**

Madrid, 31. März. Der spanische Staatschef hat aus Anlaß des vierten Jahrestages der Einnahme von Madrid ein großzügiges Dekret erlassen, danach werden bis zu 20 Jahren Verurteilte in vorläufiger Freiheit gelassen.

**Erfassung aller siedlungswilligen Kriegsteilnehmer**

Berlin, 31. März. Nach dem Willen des Führers erhalten die Kriegsteilnehmer bei der Umsiedlung und Besiedlung der neu eingegliederten Gebiete den Vorrang. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, der Reichsführer H Reichsminister für die Festigung deutschen Volkstums und der Reichswirtschaftsminister haben bereits vor längerer Zeit besondere Anordnungen getroffen, durch die die Belange der Frontsoldaten, die ihre eigenen Interessen in der Heimat zur Zeit nicht wahrnehmen können, sichergestellt sind. Während des Krieges können vorläufig nur die aus der Wehrmacht entlassenen Versöhnten zur Umsiedlung kommen. Die Wehrmacht führt nach einer Vereinbarung mit der Parteiaktion und dem Reichsführer H Reichsminister für die Festigung deutschen Volkstums die Erfassung, Zuführung und Betreuung aller siedlungswilligen Kriegsteilnehmer nach einheitlichen Grundsätzen durch.

Hierzu hat das Oberkommando der Wehrmacht nunmehr im Einvernehmen mit der Parteiaktion und dem Reichsführer H Reichsminister für die Festigung deutschen Volkstums nähere Bestimmungen erlassen.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Weisk, Hauptverleger: Dr. Carl Caspar, Expedient in Karlsruhe.

# Ein lebendiger Peer Gynt des Südostens

### Aus einem rumänischen Landstreicher wird ein USA-Millionär - Wie gewonnen, so zerronnen Und im Heimatdorf wartet eine gealterte „Solveig“

**Sularetz.** Vor einigen Tagen öffnet sich die Tore des rumänischen Gefängnisses vor einem Abenteuerer, dessen wirkliches Leben in diesem dem des phantastischen Helden Ibsens „Peer Gynt“ zu vergleichen ist. Wie sein nordischer Bruder hatte auch dieser „Peer Gynt“ des Südens, namens Ignat Swin, sein Heimatdorf an der Donaumündung über Nacht verlassen, um die ganze Welt zu durchwandern und im Laufe seiner Abenteuer ohne Bildung der Fachvorbereitung die höchsten Gipfel des Geschäftslebens der modernen kapitalistischen Gesellschaft zu erringen, wobei er inzwischen auch mehrmals in die tiefsten Klüften des Abgrundes stürzte. Schließlich landete Ignat Swin in seiner Heimat, aber im Gefängnis, wo ihn jetzt, nach Verbüßung einer zehnjährigen Strafe, vor den Toren, seine treue verlassene „Solveig“, eine inzwischen gealterte Schönheit aus dem heimatischen Fischerdorf erwartete...

Ignat Swin ist Lipowaner. Die Lipowaner sind Angehörige einer russischen Sekt, die wegen ihres Glaubens aus dem Inneren Russlands vertrieben, sich im vorigen Jahrhundert an der Donaumündung niederließen und sich hier als Fischer sehr gut bewährten. Ihr Zentrum ist Balcoo, das „rumänische Venedig“ und die Hauptquelle des rumänischen Kaviars. Ignat Swin hatte das Licht der Welt in einem kleinen Lipowanerdorf bei Balcoo erblickt, wollte sich aber bereits in seinen Kinderjahren mit dem alltäglichen, primitiven Leben der Donauufer nicht abfinden. Er verließ sein Glück mehrmals in den größeren Donauhäfen und Schwarzmeerehäfen, wurde aber immer wieder als minderjähriger Ausreißer von der Polizei ins Dorf zurückgebracht. Schließlich machte er einen großen Entschluß und schiffte sich heimlich in Sulina auf einen britischen Dampfer ein. Sechs Tage verbrachte er ohne Nahrung und ohne Wasser in einer verfluchten Ede des Maschinenraums, zwischen Mäusen und Ratten, bis er, vom Hunger getrieben, sein Versteck verließ. Er wurde vom britischen Kapitän in eine Zelle gesteckt und nach einer sechsstündigen Fahrt bis Malta und zurück in Constanza an Land gesetzt. Bevor es aber gelang, ihn der rumänischen Hafenpolizei zu übergeben, sprang er ins Meer und verschwand zwischen den Klugeln der Polizisten. Nach einem Jahr entdeckte ihn die Polizei in den Spielkasinos der vornehmen

rumänischen Seebäder und im Kurort Sinaita, wo er inmitten der mondänen Welt mehrere unlautere Autogeschäfte abgewickelt und sich finanziell „emporgearbeitet“ hatte. Auch diesmal entkam er der Polizei und schiffte sich in Constanza auf einem amerikanischen Dampfer ein. Da er diesmal Geld hatte, mußte er nicht mit den Ratten hausen, sondern erhielt eine Geheimkabine und wurde in San Francisco an Land gesetzt. Sechs Jahre lang führte er in den verschiedenen amerikanischen Großstädten das gehegte Leben eines „schwarzen Einwanderers“ ohne Papiere. Aber da kam die Zeit der amerikanischen Alkoholprohibition, in der Männer wie Ignat Swin gut gebraucht werden konnten. Er entwickelte sich rasch zu einem „Alkoholdönig“ mit einem Bankkonto von Millionen Dollars. Aber die Polizei kam seiner Bande auf die Spur, und er mußte Amerika verlassen. Es folgten mehrere abenteuerliche Jahre in allen europäischen Großstädten, wobei sein Name in den größten Geschäftsandalen der internationalen Bankwelt auftauchte. Schließlich dockte ihn das Heimweh, und dies wurde ihm zum Verhängnis. Nachdem er 16 Grenzen „schwarz“ überschritten hatte, wurde er von den rumänischen Grenzschützern erwischt. Ignat Swin verurteilte, zu entkommen, indem er einen Grenzpolicisten schwer verletzte, aber er wurde gefesselt und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Während seines Transportes in das Gefängnis „Bacaresti“ gelang es ihm, nochmals zu entfliehen, aber er wurde nach kurzer Zeit wieder festgenommen und nun zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Er wird nun nach Verbüßen seiner Strafe in sein Fischerdorf zurückkehren. Und höchstwahrscheinlich wird er auch dort bleiben, da die heutige Welt für Abenteuerer seines Schlages nicht sehr günstig ist.

## Aus aller Welt

### Teurer Strich im Schulheft

**Rößen.** In Rößen hatte ein Vater im Schulheft seines Sohnes die Bemerkung der Lehrerin unter einer Arbeit in plötzlicher Erregung mit Bleistift durchgestrichen, weil er sie für unbedeutend hielt. Die Lehrerin sah darin eine Beleidigung und stellte Strafantrag. In einem Vergleich vor dem Amtsgericht willigte sie in den Vorschlag des Richters ein, nachdem der zu einer Entschuldigungs bereite Angeklagte auch noch die Zahlung einer Geldbuße von 20 RM. für die RSB. übernommen hatte.

### Langstreckenrekord einer Singdrossel

**Baderborn.** Von der Vogelwarte Helgoland wurde der Vereinigung für Naturkunde und Naturschutz in Baderborn mitgeteilt, daß von den im Jahre 1942 in Baderborn beringten Jungvögeln eine Singdrossel in Galdas bei Amicia in Mittelportugal am 26. Febr. 1943 wiedergefunden worden ist. Die Drossel wurde am 5. Mai 1942 im Garten des Lehrers Hüppeier als Jungvogel im Nest beringt. Die gewaltige Flugstrecke von rund 2000 Kilometer Luftlinie hat die Singdrossel zurückgelegt, um in Mittelportugal ihr Winterquartier aufzusuchen.

### Neue Sämaschine, die auch gießt und düngt

**Prag.** Auf den großen Gemüseländern nördlich Prags bei Wischetat werden jetzt Sämaschinen eingesetzt, die nicht nur die Erde aufreißen und den Samen einwerfen, sondern auch gleich die Scholle bewässern und düngen. Dadurch werden Zeit und Arbeitskraft gespart.

### An der Tankstelle geraucht - Zwei Jahre Gefängnis

**Prag.** Der Kraftfahrer Karl Pippmann aus Falkenau (Subotengau) hatte während des Tankens in einer Falkenauer automatische Tankstelle geraucht, obwohl er auf das Verbotswort dieses Verhaltens aufmerksam gemacht worden war. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

### Wird die Schweiz Gewitter und Hagel „unter Kontrolle“ bekommen?

**Zürich.** Das vergangene Jahr war seit langem eines der größten „Hageljahre“ der Schweiz. Infolgedessen beschäftigten sich die Fachleute besonders intensiv mit dem Problem, wie man dem Uebel durch Vorbeugen bekommen könnte. Die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich macht zur Zeit Versuche mit einem automatisierten Peilgerät, das eine vier- bis achttägige Voraussage von Gewittern erlaubt. Würde man zwei weitere solche Apparate, von denen das

## VOLKSWIRTSCHAFT

### In Karlsruhe die größte gewerbliche Zentralkasse

Auf der Hauptversammlung der Zentralkasse südwestdeutscher Volksbanken A.-G. Karlsruhe-Frankfurt am Main konnte Direktor Hübner feststellen, daß die Volksbanken in 1942 wieder eine starke Aufwärtstendenz erfahren haben. Die Betriebsmittel der deutschen Volksbanken haben sich etwa um ein Drittel erhöht, während der Zugang bei den Aktien- und Privatbanken auf etwa 15-20 Prozent gesunken ist. Die Sparanlagen sind bei den Volksbanken ebenfalls erheblich um etwa 35-40 Prozent gestiegen. Die gewerblichen Volksbanken und die landlichen Spar- und Sparkassen stellen jetzt Betriebsmittel in Höhe von RM. 20 Milliarden, damit ungefähr soviel wie die 5 Großbanken zusammenkommen. Die Zentralkasse Karlsruhe ist die größte gewerbliche Zentralkasse; ihre Betriebsmittel liegen auf über RM. 305 Millionen, der Umsatz auf 6,3 Milliarden. Zur Frage der Bankenationalisierung erklärte der Präsident der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse Berlin, Dr. Helfferich, u. a., es sei nicht angängig, daß an kleineren Plätzen etwa Sparstellen und Volksbanken zusammengelegt werden, denn Volksbanken und Sparkassen ergänzen sich in der Kreditbetreuung.

### Erleichterungen bei der Abführung der Lohnsteuer

Der Reichsminister der Finanzen hat zur Entlastung der Arbeitnehmer, der Banken, der Post und der Finanzstellen die Frist für die Abführung der Lohnsteuer neu geregelt. Der Arbeitgeber hat danach ab 1. April 1943 die Lohnsteuer abzuführen, die Lohnsteuer nicht mehr abzuführen, sondern nur noch jährlich abzuführen. Und es haben viele Mittelbetriebe die Lohnsteuer nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich abzuführen.

Der Reichsminister der Finanzen hat zur Entlastung der Arbeitnehmer, der Banken, der Post und der Finanzstellen die Frist für die Abführung der Lohnsteuer neu geregelt. Der Arbeitgeber hat danach ab 1. April 1943 die Lohnsteuer abzuführen, die Lohnsteuer nicht mehr abzuführen, sondern nur noch jährlich abzuführen. Und es haben viele Mittelbetriebe die Lohnsteuer nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich abzuführen.

Stück 20 000 Fr. kostet, anzuschaffen und in der Westschweiz und im Tessin einzurichten, so könnten nach Ansicht des Forschers die Gewitter in der Schweiz genau verfolgt und vorausgesagt werden. Dadurch würde auch die Bekämpfung des Hagels erleichtert. In der Schweiz und in Frankreich haben Versuche mit Hagelraketen und Flugelraketen bereits günstige Ergebnisse gezeigt. Mit den Flugelraketen läßt sich im Mittelland in alle wünschbaren Höhen bis 4000 Meter schießen. Namhafte Schweizer Fachleute regen in der Presse an, mit einer wirksamen Hagelbekämpfung im Hinblick auf die derzeitige Wichtigkeit der Ernährungsfrage, sofort zu beginnen. Es soll dabei ein Netz von Radiogenographen geschaffen werden, Hagelraketen angewandt, und Armee, Flak, Flugwaffe und Luftschiff zur Hagelbekämpfung eingesetzt werden.

### Ein Rekord der Gewissensbisse

**Wien.** Im Hauptstaatsamt von Marzelle erfolgten dieser Tage ein Mann, der den Wunich auferte, 5 Millionen Franken einzuzahlen. Es handelt sich - sagte der Betreffende - um die „Rückzahlung“ eines nicht ordnungsgemäß abgelieferten Betrages und er selbst wolle aber anonym bleiben. Seinem Wunsch wurde stattgegeben und er erhielt eine Quittung auf die Restsumme, die auf „Namen unbekannt“ lautete.

### Falsche Polizei raubt 40 000 Kilo Leder

**Marzelle.** In Marzelle verschafften sich fünf Männer Einlass in die Villa eines Schuhfabrikanten, in dem sie in Abwesenheit des Besitzers dessen 27jährigen Vater erklärten, sie kämen von der Polizei und müßten 40 000 Kilo Leder, die in den Kellern der Villa gelagert sind, abholen. Sie transportierten das Leder sofort ab. Erst später stellte sich heraus, daß es sich um Betrüger handelte, die keinerlei Mandat der Polizei besaßen.

### Die spanischen Cortes schworen auf ein Psalmenbuch

**Madrid.** Der Präsident der spanischen Cortes hat in den Tagen kurz vor der Eröffnung der Cortes eine Entbedung gemacht, die geradezu von historischer Tragweite ist. Er stellte fest, daß die Bibel, auf der die demokratischen Cortes geschworen hatten, gar keine Bibel war, sondern ein Psalmenbuch. Das Ereignis hat sich im Wohnzimmer der Cortes abgespielt. Dort verlangte der Präsident die Requisition zu sehen, die zum Cortesschwur benötigt werden. Man brachte ihm das Kreuz und ein Buch, das der Beamte als die „Cortesebibel“ ausgab. Der Präsident blätterte darin und stellte fest, daß es keine Bibel sondern ein Psalmenbuch war. Schließlich stellte sich heraus, daß das in Frage kommende Psalmenbuch seit einem Jahrhundert für den Cortesschwur Bibeldienste getan hatte.

### Seife oder: Feldwibel Mutig

Feldwibel Mutig - Zivilberuf: Küchenschef - ist an sich ein scharfer Wesen. Wenn aber der Dienst vorüber ist, und er sitzt irgendwo oben in Norwegen - mit seinen Reuten zusammen, ist er das Gegenteil, seine Augen werden weich, für jeden Kummer hat er Verständnis, in jedem Bösen sucht er noch das Gute, und der Hauptmann hat einmal gesagt: „Mutig, eigentlich dürften Sie nicht Mutig heißen, sondern Gutmutig.“

Einmal kommt Mutig in unseren Küchensbunten, als Geleiter Brandau in seinem Kochgeschirr ein Festessen komponiert. Mutig schnuppert den Duft ein und fragt, was es denn gäbe.

„Ragout fin, Herr Feldwibel“, antwortet Brandau, „ich hab das Rezept aus Frankreich mitgebracht, ganz einfach: Konserwenfleisch, Zwiebeln, Del, Tomaten, Margarine.“

„Wunderbar“, sagt Mutig - nun schon ganz Küchenschef - „wenn Sie fertig sind, lassen Sie mal probieren.“

Nun, Brandau ist schon so gut wie fertig, er rührt den heißen Brei zum letzten Mal, schüttet eine Probe in den Kochgeschirredel und läßt zunächst einmal den Unteroffizier die Probe probieren. Der macht nicht viel Federlesens, nimmt eine Gabel voll, schmeckt den Bissen herunter und sagt: „Seefe!“

Brandau ist zutiefst bestürzt. „Seefe?“

„Geben Sie mal her!“ Feldwibel Mutig nimmt die Gabel, läßt das Ragout genießerisch im Munde zergehen, schmeißt mit der Zunge, wiegt bedächtig den Kopf und dann sagt er, indes sich seine Augen voll Mitleid auf den Geleiter Brandau richten: „Seefe? Na ja. Aber immerhin Friedens seefe!“

.....

erhielten; doch wir hörten nichts. Wohl kam kurz vor Weihnachten eine Aufforderung des Zollamts, ein Paketchen abzuholen. Wir waren leicht erkrankt, denn wir konnten uns diese Einladung zunächst nicht erklären. Aber dann händigte man uns die kleine Liebesgabe aus, sie trug als Abender die Aufschrift eines Pfaffenberges Geschäftes, darunter stand „Im Auftrage von Herrn Dr. Thomas Rang.“

Und dies ist nun wiederum seit zwei Jahren das einzige und letzte Lebenszeichen - wir haben weder danken noch überaus schreiben können, ja, wir wissen nicht einmal: ist er noch in Elfsabon oder ist er weiter gewandert, Gott weiß wohin... Aber wenn er noch lebt, was wir sehr hoffen, so wird eines Tages gewiß irrend-moher ein Brief oder ein Telegramm kommen, oder es heißt an unserer Haustüre, und brauchen fest Thomas Rang, der aussieht wie ein Diplomat auf Reife und einer jener seltenen Künstler der Improvisation ist, die man gern haben muß, auch wenn sie uns manchmal Kummer bereiten.



## Kohlenklau auf der ganzen Linie reingefallen!

Kohlenklau's Klauversuche haben sich alle als schmachliche Niederlagen herausgestellt! Wir sind schlau geworden und lassen uns nicht mehr von dem üblen Burschen überstolpen. Gut so! Denn - Hand auf Herz - sind wir früher nicht in puncto Kohle, Strom und Gas ein bißchen zu bequem und leichtsinnig gewesen? Was wir heute an diesen Dingen ersparen, kommt ja nicht nur - wenn das auch das wichtigste ist! - unserer Kriegswirtschaft, sondern auch der Sicherung unserer künftigen Versorgung und dem eigenen Geldbeutel zugute. Darum auch weiterhin: Achtung auf Kohlenklau!

Wer Kohlenklau 'ne Grube gräbt, stets vorbildlich und - billig lebt!

## Der Freund aus Brüssel

Von Adolf Eidens

„An Herrn Dr. Thomas Rang aus Brüssel, z. Z. Aachen, Ludendorffstraße 1“ - so stand auf dem Brief, den wir an einem Nachmittage des Späthommers 1940 aus der Hand der Briefträgerin entgegennahmen. Wir betrachteten ihn ungläubig, aber an der Anschrift war nicht zu zweifeln, auch kam der mit Dienststempel versehene Brief von einer amtlichen Berliner Stelle - es mußte also wohl, wie es uns in freudigem Schreck durchfuhr, seine Richtigkeit damit haben. Unser Freund Thomas Rang, Korrespondent deutscher Zeitungen in Brüssel, von dem wir seit den kühnsten Tagen des Vormarsches im Mai keinerlei Nachricht hatten und für dessen Schicksal wir das Schlimmste befürchteten, lebte und hatte, so kombinierten wir weiter, offenbar unsere Anschrift angegeben, weil er beabsichtigte, über Aachen nach Deutschland einzureisen. Vielleicht mag man einwenden, daß es in solchem Fall einfach und normal gewesen sei, auch uns kurz zu benachrichtigen, doch braucht demgegenüber bloß gesagt zu sein, daß Rang in seiner Korrespondenz grundsätzlich keine normalen Wege zu beschreiten pflegte. Auch beschäftigten uns an jenem Nachmittage, als wir den Brief in Empfang nahmen, derartige Erwägungen keineswegs, vielmehr waren wir voller Freude darüber, nach Monaten das erste Lebenszeichen eines Freundes zu erhalten, dem wir uns auf eine ganz besondere Weise verbunden fühlten.

Bei der Jungfernfahrt eines belgischen Schiffes im stürmisch bewegten Kanal zwischen Ostende und Dover, hatten wir uns einige Jahre vor dem Kriege kennengelernt, oben auf Deck, während die Mehrzahl der Ehrengäste im Salon ihren mehr oder minder konfulen Magen zu beschwichtigen veruchte. So gut es ging, hatten wir es uns in unseren Liegegeheulen bequem gemacht und ich erzählte, daß Rang bereits kurz nach dem Weltkrieg nach Brüssel kam, später hatten ihn seine Reisen durch Europa und nach Uebersee geführt, aber immer wieder hatte es ihn in die Stadt Gemonts zurückgezogen, die er mit so verständigen wie verlebten Worten preisen konnte wie kein zweiter.

In den Jahren darauf trafen wir uns häufiger, auf Dienstreisen in Belgien oder auch bei Besprechungen im Rheinland, aber stets war solches Zusammenreffen, einmal zu nächster Stunde auf dem in vollem Mondlicht liegenden herrlichen Marktplatz in Brüssel, ein andermal auf einer Fahrt durch die verträumten Kanäle Brügges, durchaus zufälliger Natur; denn schon damals freute sich Rang zwar, wie er eindringlich versicherte, stets über jede Nachricht seiner Freunde, aber er selbst ließ meistens monatelang nichts von sich hören, bis er, etwa von einer Ausstellung in Brüssel kommend, schnell bei uns eintraf, eine Tasse schwarzen Kaffees mit Ritztrank und genießerisch seine Bräse rauchte, die

mir in einem besonderen Ritztrank für ihn aufbewahrt. „Wie ein Diplomat auf Reisen sieht der aus“, meinte unser Mädchen, und es sprach aus dieser Feststellung nicht nur eine durch eifrigen Arbeit etwas geschulte Beobachtungsgabe, sondern sie traf damit wirklich etwas sehr Richtiges. Denn genau so wirkte Rang in der Tat, wenn er, groß und leicht vornübergebeugt, aus dem Wagen stieg und, nie ohne eine aparte Blume für die Hausfrau, zu uns ins Haus trat. Dabei konnte er, obwohl ein scharmanter Plauderer, zuweilen von einer ebenso liebenswerten wie rührenden Unbeholfenheit sein; wir erinnern uns beispielsweise, daß er, dessen Einsatz aus der flandrischen Landschaft von einer formvollendeten Schönheit und Sicherheit des Stils waren, eine halbe Stunde an unserem Schreibtisch hockte, um mit sichtbar verlegener Art an einer Neujahrskarte für seine Schwester in Innsbruck herumzubockern.

Auch als im September 1939 der Krieg ausbrach, blieb Thomas Rang auf seinem Brüsseler Posten. Zweimal sahen wir uns noch vor Beginn des Westfeldzuges, als er in Köln zu tun hatte und die Gelegenheit benutzte, um uns im Vorüberfahren Guten Tag zu sagen, dann war jede Verbindung mit ihm jäh unterbrochen. Ein gemeinsamer Bekannter, der dem Zugriff der belgischen Gendarmen entgangen war, meinte zwar, ihn noch am Vormittag des 10. Mai auf dem Boulevard d'Ansbach gesehen zu haben, aber das war auch die letzte vage Spur... bis uns eben jener Brief aus Berlin erreichte, dem schon tags darauf ein telephonischer Anruf Rang's folgte, aus einem Aachener Hotel, da er uns, nachts angekommen, zu so später Stunde nicht mehr hatte befehlen wollen.

In dem Herrn mit grauem Vollbart, der in einem Sessel der Hotelhalle saß, hatten wir unseren Freund aus Brüssel nicht wiedererkannt, wäre er nicht auf uns zugekommen, als er, von seiner Zeitung aufschauend, unseren lufenden Blick bemerkte; so sehr hatten ihn seelisch und körperlich die Monate mitgenommen, während derer er in einem südfranzösischen Konzentrationslager eingesperrt gewesen war. Weder hierüber noch über die Schwedens- und Lebensfahrt der wahllos zusammengewürfelten Verhafteten von der belgischen Hauptstadt bis an die französisch-spanische Grenze vermochte er zu berichten. „Die Kollegen haben Ihnen das ja sicher schon geschludert“, meinte er abweisend, „erlassen Sie mir die Einzelheiten, es war zu fürchterlich!“ - Erst mittags, als wir bei uns zu Hause saßen, taute er allmählich auf und sprach von neuen Plänen für die Zukunft. Nach Belgien freilich wollte er vorerst nicht zurück, der Schlag und die Enttäuschung hatten gerade ihn, dem das Land fast zur zweiten Heimat geworden war, zu tief getroffen und verwundet. Er sei, wie wir erfuhren, auf der Durchreise nach Berlin, von dort aus hoffe er in einiger Zeit einen Posten in Elfsabon antreten zu können. Noch am gleichen Nachmittage reiste er weiter.

„Elfsabon hat geklappt, freue mich sehr, Ihr werdet von mir hören“ - stand auf der Karte, die wir ein paar Wochen später

AUS KARLSRUHE

Gedenkfeier des Männerchors Silcherbund

Am Sonntag vereinte der Silcherbund seine Mitglieder und Gäste im großen Saal des Röwad, um seiner in diesem Kriege gefallenen Sängerkameraden zu gedenken.

Stellvert. Chorführer dankte Sängerkreis und Chorführer Karl Hengst für seine hervorragenden Verdienste um die Sängersache und überreichte ihm als Zeichen des Dankes eine Büste unseres Führers.

Chrenzzeichen erhielten: Für 10jährige Sängertätigkeit: Bitrol, Faulhaber, Gschwindner, Jene, Konstanzer, Kraz, Lenz, Meiner, Werkle, Roe, Philipp, Sengle und Steigleder; für 15jährige Sängertätigkeit: Deuzler, Dimpfel, Haas, Hagin, Kober, Müller, Rajchdorf, Beter und Weig; für 15jährige unterstützende Mitgliedschaft: Braunshweiger, Heider, Huber, Julekberger, Jod, Kienle, Kull, Richter und Steinbach.

Vom Badischen Sängerbund wurden durch Herrn Gust. Lehner an die Sängerkameraden Karl Bach und Felix Jürgensen für 40jährige Sängertätigkeit Ehrenzeichen überreicht.

Rund um den Turmberg

Im Stadteil Durlach veranstalten die Ortsgruppen 1 und 2 eine Versammlung im Rathausaal, in der Oberleutnant C. Gert spricht. Sie findet heute um 20 Uhr statt und verspricht durch die Persönlichkeit des Vortragenden, der mit dem Deutschen Kreuz in Gold u. a. hohen Orden ausgezeichnet ist, für alle zu einer eintrachtvollen Stunde zu werden.

Christa Unger, Schülerin der Fachschule Bertl Schwamberger und der Konzertsängerin Hilde Kimmel, wurde an das Operntheater nach Hannover verpflichtet.

Essenarten für den kommenden W.H.W.-Sammeltag für Durlacher Gaststätten sind noch zu haben am Donnerstag, den 1. April, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr auf der Geschäftsstelle der R.S.B.-Ortsgruppe Durlach III, Adolfs-Hitler-Straße 61.

Suppentwürze aus verdorbenen Lebensmitteln / Wertloser „Wunderschwarze“ und schwarzgebrannter Schnaps

Wegen Vergehen gegen das Branntweinmonopol und das Lebensmittelgesetz hatte sich am Dienstag vor dem Amtsgericht Karlsruhe der 41 Jahre alte August Sch., Inhaber einer Kräuterverhandlung und Hersteller von Suppenwürze, zu verantworten.

Kräuter zur Herstellung von wertlosem „Wunderschwarze“ ausgeteilt waren, lag eine ganze Schicht von Staub und Schmutz. In einer ehemaligen Wurstküche, in der Gewürze hergestellt wurden, fand man 200 Zentner Reide, die schon verdorben waren.

Explosion in Raum 5

Roman von H. H. Hansen

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eckhard, Grobenzell b. München

An diesem Abend sahen wir lange zusammen. Wir suchten gemeinsam nach einem Ausweg und fanden keinen. Er fragte, ob ich mir bei meiner Firma keinen Vorstoß geben lassen könnte.

Pflicht machte Herr Eberwein mir einen Vorschlag, der mich zuerst entsetzte. Ich sollte einige Scheckformulare entwerfen und ihm geben. Weiter müsse ich ihm Handschriften- und Unterschriftenprobe meines Chefs besorgen.

Nach langem Widerstreben wurde ich schwach und gab meine Zustimmung. Ich redete mir ein, es sei kein Unrecht, wenn ich mir auf diese Weise das Geld verschaffe, das mir gegen das Gesetz entfallen würde.

Das war an einem Freitagabend. Samstagmittag kurz vor Arbeitschluss verlangte ich unsern Buchhalter, sein Zimmer zu verlassen, rief aus den in seiner Schreibtischschublade liegenden Scheckbüchern drei Formulare, besorgte mir aus einer Briefmappe ein

Schreiben, das der Inhaber unserer Firma geschrieben hatte und gab alles eine Stunde später Herrn Eberwein.

Ueber Sonntag hat sein Bekannter wohl die Fälschungen vorgenommen. Montag morgens wurden die Schecks bei den Banken vorgelegt und ausgezahlt.

Erst als ungefähr zwei Tage später die Bankauszüge kamen, wurden die Fälschungen bekannt. Ich erfuhr zu meinem Entsetzen, daß die Schecks nicht über 1100 Mark lauteten, sondern über etwa 17000 Mark. Außerdem war noch ein falscher Wechsel von fast 4000 Mark in Umlauf gebracht worden.

Wir trennten uns im Unfrieden. Ich wollte ihm nicht wiedersehen, kündigte meine Stellung und ging von Leipzig fort, als ich eine neue gefunden hatte. Ueber ein Jahr hörte ich nichts von Herrn Eberwein.

Einige Monate später wartete er auf mich vor der Fabrik. Ich wollte zumal in der Nähe meiner Kolleginnen keine Szene machen und duldete es schweigend, daß er neben mir herging.

Langsam entwickelte er mir seine Pläne. Ich sei doch in einer Fabrik für Sprengstoffapparate angestellt. Er brauche dringend Sprengmittel für seine bestimmten Zweck. Das kam mir unheimlich vor, und ich wollte wissen, was er denn mit Sprengstoffen wolle.

Des Opfers würdig sein! / Am Samstag und Sonntag sammeln unsere Soldaten

Die harten Jüge des Krieges, die nun auch das Gesicht der inneren Front geprägt haben, sollen für äußerste Selbstzucht und Treue in den Forderungen des Alltags zeugen. Hier bewährt es sich, ob die Hausfrau, die Verkäuferin im Laden, der Beamte in den Dienststellen, die Munitionsarbeiterin, die früher freiere selbstgestaltete Tage sah, den Sinn der Zeit verstehen und durch gegenseitige Hilfe, durch Rücksichtnahme auf den Schwächeren, Unbeholfeneren, auch auf den Neuling, und den weniger gute Nerven hat, die notwendigen Härten unserer eisernen Zeit mildern können.

Aus der Fülle der Darbietungen, die uns an diesem Tag die Soldaten an Euch herantraten, sondern bringt ein Opfer. Sie ist ein Maß für den Widerstandswillen unseres Volkes und hat nichts anderes zum Ziel als den Sieg.

In der Madonnen-Kaserne finden ab 9.30 Uhr Führungen durch alle Gebäude statt, Besichtigung der Panzerfahrzeuge, Pat-Schießen mit Zielmunition, Tonfilmvorführungen.

In der Rheinkaserne in Knielingen findet neben der Kasernebesichtigung MG- und Gewehrschießen statt, Reiten in der Reithalle, Handgranatenwerfen, Brücken- und Steggebau. Ab 10 Uhr veranstalten die Pioniere im Stadtpark Sturmboot- und Flohschiffahren.

Die Fortner-Kaserne öffnet um 9 Uhr. Nach der Besichtigung der Unterkunft und der modernen Großküche, die zu dieser Zeit schon in Betrieb ist, erfolgen kriegsmäßige Luftschulungen, Vorführung von Stoßtrupparbeiten, Aufschlagen eines Zeltlagers, Filmvorführungen aus dem Soldatenleben, ferner als Dauerveranstaltungen Reiten und Fahren für Kinder, und Gewehr- und MG-Schießen mit Flakmunition.

Die Grenadierkaserne führt die Begleitung eines Bunters unter Einbeziehung und andere interessante Einlagen vor; hinter der Waffenmeistererei wird das echte Milieu eines Bunters erlebbar.

In der Funer-Kaserne, Durlach, wird den Besuchern der Bau einer Fernsprechtaste vorgeführt — mit öffentlichem Fernsprechen an dem gebauten Netz.

Auch die Flak gewährt der Karlsruher Bevölkerung einen ausschließlichen Einblick in ihre Tätigkeit. Von ihren zahlreichen Veranstaltungen erwähnen wir die Großveranstaltung auf dem Platz der SA, bei der zahlreiche Geschäfte verschiedener Kaliber zu sehen sind. Gleiche Veranstaltungen finden auf dem Loretoplatz und in Durlach auf dem Schloßplatz statt.

Oper und Konzerte / „Fidelio“ — Rehberg — Cassado

An Beethovens Todestag fand die Aufführung des „Fidelio“ im Badischen Staatstheater eine stürmisch beifällige Aufnahme. Das Werk wurde in der bekannnten Fassung des Generalintendanten Dr. Himmlinghoffen unter der musikalischen Leitung Otto Mayerhats mit wahrhaft festlichem Schwung dargeboten.

Die Besetzung war mit der Ausnahme der des Ministers durch Clemens Kaiser-Breime die bisherige und schon mehrfach gewürdigte. Insbesondere muß gleichwohl erwähnt werden, daß Paula Baumann für ihren ganz hervorragenden Fidelio in besonderem Maße gefeiert wurde.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet. Das Programm, das die Mitwirkung von Margret Bachmann (Zürich) für ein zweites Klavier vorsah, konnte wegen Erkrankung dieser Künstlerin nicht eingehalten werden.

Die Besetzung war mit der Ausnahme der des Ministers durch Clemens Kaiser-Breime die bisherige und schon mehrfach gewürdigte. Insbesondere muß gleichwohl erwähnt werden, daß Paula Baumann für ihren ganz hervorragenden Fidelio in besonderem Maße gefeiert wurde.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Der durch frühere Konzerte in Karlsruhe wohlbekannte und hochgeschätzte Pianist, Professor Walter Rehberg, erkundete die NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntagmorgen mit einem ausgeprägten Virtuosenkonzert. Es war in seinem ganzen Umfang Franz Liszt gewidmet.

Die Fortner-Kaserne öffnet um 9 Uhr. Nach der Besichtigung der Unterkunft und der modernen Großküche, die zu dieser Zeit schon in Betrieb ist, erfolgen kriegsmäßige Luftschulungen, Vorführung von Stoßtrupparbeiten, Aufschlagen eines Zeltlagers, Filmvorführungen aus dem Soldatenleben, ferner als Dauerveranstaltungen Reiten und Fahren für Kinder, und Gewehr- und MG-Schießen mit Flakmunition.

Die Grenadierkaserne führt die Begleitung eines Bunters unter Einbeziehung und andere interessante Einlagen vor; hinter der Waffenmeistererei wird das echte Milieu eines Bunters erlebbar.

In der Funer-Kaserne, Durlach, wird den Besuchern der Bau einer Fernsprechtaste vorgeführt — mit öffentlichem Fernsprechen an dem gebauten Netz.

Auch die Flak gewährt der Karlsruher Bevölkerung einen ausschließlichen Einblick in ihre Tätigkeit. Von ihren zahlreichen Veranstaltungen erwähnen wir die Großveranstaltung auf dem Platz der SA, bei der zahlreiche Geschäfte verschiedener Kaliber zu sehen sind.

Der Cello-Abend von Caspar Cassado machte den krönenden Beschluß der von Curt Neufeldt veranstalteten sechs Meisterkonzerte. Nach dem starken Erfolg beim Auftreten dieses Künstlers im Dezember 1941 in unserer Stadt fand er auch diesmal eine große Zuhörerschaft.

Mit Benutzung hörte man ein forterantes Duo von dem im Konzertsaal leider nicht oft zur Geltung kommenden C. M. v. Weber. Gewiß ist auch dieses Werkchen (op. 47) für Klavier und Cello gestaffelt und gedanklich nicht bedeutend, bezaubert aber wie immer bei Weber durch selbige Melodie und ritterlichen Rhythmus, wozu auch stets originelle Effekte treten.

Der begehrteste und anhaltende Beifall erzielte und erzielte die Vermehrung der Vorträge.

Aufhebung der Feldpostbeschränkungen für die Diffrent Die im Feldpostverkehr zur Zeit bestehenden Beschränkungen werden am 1. April aufgehoben.

Es sind dann nach der Front wieder zugelassen: Postkarten und Feldpostbriefe bis 100 Gramm ohne Zulassungsmarke gebührenfrei, Feldpostpäckchen von 100 bis 350 Gramm mit einer Zulassungsmarke gebührenfrei, Feldpostpäckchen bis 1000 Gramm mit einer Zulassungsmarke und 20 Pfennig Freigebühr, Feldpostpäckchen bis 2000 Gramm mit zwei Zulassungsmarken und 40 Pf. Freigebühr.

Kurz notiert — kurz gelesen Treue Dienste. Wir berichteten dieser Tage von einer treuen Mitarbeiterin, die bereits seit 30 Jahren die „Badische Presse“ austrägt. Wir möchten dazu nachtragen, daß auch Karoline Weiler, Philippsstraße 17, seit 30 Jahren unsere Zeitung austrägt.

Voranzigen Badisches Staatstheater. Grotesk Haus: Donnerstag 18.30 Uhr „Mafische und moderne Tanzwerke“. Der Schluß Karlsruhe nimmt sein Abstraining auf dem Hochschulstadion am Donnerstag, den 1. April, wieder auf.

Der Schluß Karlsruhe nimmt sein Abstraining auf dem Hochschulstadion am Donnerstag, den 1. April, wieder auf. Im Rahmen des Volkshilfsamers beteiligt sich der Club an dem R.S.B.-Vortrag „Vom Bagdadit“. Schwarzwald und Bodensee im Karlsruher Stadtpark, am Dienstag, 6. April, 19.15 Uhr, im Friedrichshof stattfindet.

Vortrag Dr. Stahl wird wiederholt. Der Vortrag des Frauenarztes Dr. Stahl über „Gesundheitserfolge der Frau“ im Volkshilfsamers wird wiederholt. Donnerstag, 19.15 Uhr, im Rövadsaal (Ettlin-gerstraße) wiederholt.

Er gab lachend Antwort, daß er nicht nur Sprengstoffe, sondern einen Apparat brauche. Von einem Bekannten, der Fachmann sei, wäre ihm ein genauer Auftrag erteilt worden, den er nun ausführen müsse. Und es sei ihnen bekannt, daß sie bei uns einen solchen Apparat erhalten könnten. Er bot mir sogar Geld an, ich glaube zwei- oder dreitausend Mark, die ich heftig ablehnte.

Meinen Widerstand konnte er erst nach langer Zeit brechen. Er malte mir aus, wie es mir ergehen würde, wenn er mich bei der Polizei wegen der Leitziger Unterstellungen anzeige, und schob meinen Einwand, daß er dann selbst mit hereinfalle, dadurch beiseite, daß er mir versicherte, er habe gute Auslandsbeziehungen, gehe über die Grenze und erhalte dann erst die Anzeige gegen mich. Aus Angst habe ich schließlich nachgegeben und mir überlegt, daß es für uns kein großer materieller Schaden sei, wenn ein Apparat fortkomme. Ich mußte ihm ein Bild von Herrn Kaspar wiederholfen.

Außerdem sah er sich Herrn Kaspar auf der Straße wiederholt an. Dann bereitete er die erste Maske und ließ sich von mir sagen, welche Einzelheiten noch verbessert werden müßten. Herr Kaspar ging dann eines Tages schon um fünf Uhr nach Hause. Ich rief Herrn Eberwein an und teilte ihm das mit. Kurz vor sechs Uhr kam er in die Fabrik und wurde überall als Herr Kaspar angesehen. Spätabends sagte er mir zufrieden, es habe alles geklappt. Dann reiste er sofort ab.

Geld habe ich dafür niemals von ihm bekommen, und wenn er welches geschickt hätte, würde ich die Annahme verweigert haben. Fast zwei Jahre lang war er dann wie verschollen. Ich in diesem Frühjahr, ungefähr im März, tauchte er wieder auf. Ich mußte unter dem Druck seiner Drohungen genau so nachgeben wie beim ersten Male. Nur hatte er diesmal eine neue Waffe gegen mich in der Hand. Er erzählte mir lachend, der seinerzeit erbeutete Sprengapparat habe sehr gute Dienste geleistet. Er wolle mir nicht verhehlen, daß er mit einem anderen Manne zusammenarbeite, und zwar bei schweren Einbrüchen. Mit dem im Zimmer unseres Chefingenieurs entwendeten Apparat hätten sie den Safe einer Bank in Belgien geprennt und geleert. Ich war fast trant vor Aufregung, als ich das hörte, und beschwor ihn, er möchte von solchen Plänen Abstand nehmen. Darauf erhielt ich zur Antwort, das Geschäft lohne sich und ermögliche ihm ein sehr gutes Leben. Dann reiste Eberwein ab und kam, wie angekündigt, im Mai wieder. Genau wie zwei Jahre vorher wurde alles vereinbart. Zunächst ging er in das Zimmer von Herrn Kaspar und dann in die Fabrik. Wie er im einzelnen alles angestellt hat, weiß ich nicht. (Schluß folgt)

BADEN UND ELSASS



Die Oberrheinische Kunstausstellung

Die Landschaft beherrschend im Vordergrund - 320 Werke von 180 Künstlern in Straßburg

Mosbach: Für die Leiterinnen der NSV-Kindergärten des Kreises Mosbach fand hier eine Arbeitstagung statt.

Weinheim: Der Jahresappell der NSV-Kameradschaft fand bei starker Beteiligung - auch von den Stützpunkten Sulzbach, Gernsbach und Laudenbach - unter der Leitung von Kameradschaftsführer Walter im Saale „Zur Burg Windel“ statt.

Waldbangeloch: Durch H. Haas (Einsheim) wurde in der hiesigen Frauenschaft ein Lehrtour durchgeföhrt, bei der die Herstellung von Hauschuhen gezeigt wurde.

Neuhard: Julius Dres, Landwirt, der älteste Einwohner unserer Gemeinde, starb hier im Alter von 83 Jahren.

Forsheim: Ein Büchlein aus der Oberbergasse, das sich seit 17. März in der Umgebung von Forsheim umhertreibt, und verschiedene Beträgerinnen und Diebstähle begangen hat, wird von der Gendarmerie gesucht.

Baden-Baden: Der als Heimatforscher der Westmark bekanntgewordene, in Baden-Baden im Ruhestand lebende Geheimrat Besler vollendete das 90. Lebensjahr.

Oberweier: Der Hohlsträger verpflichtet auch hier die Jugend durch Handschlag auf den Führer und ermahnte sie vor allem, in diesem entscheidenden Kriege ihre Pflicht zu tun.

Neidenbach: Im feierlich geschmückten Bürgeraal des Rathhauses fand die Uebernahme der Schuljugend in die NS. bzw. BDM. statt.

Haslach: Beim Schnapsrennen platzte dem Sommerhaldenhofbauer der Brenntessel und der Bauer erlitt schwere Verbrennungen.

Nordbrag: Bei Reparaturarbeiten auf dem Dach eines Hauses war kürzlich Elektromechaniker Karl Roth abgestürzt und hatte schwere Verletzungen erlitten, denen er nunmehr im Krankenhaus erliegen ist.

Die diesjährige Oberrheinische Ausstellung in Straßburg unterscheidet sich von denen der Vorjahre insofern, als man dieses Mal darauf verzichtet hat, die Künstler zur Gestaltung bestimmter zeitgeschichtlicher Vorgänge anzuregen.

Die Malerei ist erwartungsgemäß am stärksten vertreten, und hier ist es wieder die Landschaft, die beherrschend im Vordergrund tritt. Durchschnittlich treffen wir auf solches, nach der Eigenart des Künstlers mehr oder weniger temperamentbehaftetes Können, wobei sich die meisten Künstler auf der gemäßigten Linie halten.

Der Mannheimer Walter Cimer stellt einige Landschaften aus, darunter die in der Farbgebung föhliche „Meggertstraße in Regh“, von der Freibürgerin Ruth Charisius-Linde sehen wir die schön und frei komponierte „Südlische Landschaft am Abend“.

Städtler: Die Verpflichtung der in diesem Jahre aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Jugend fand im würdig geschmückten Schulsaal statt.

Spejarr: Die Jugend versammelte sich zur feierlichen Verpflichtung in der Hindenburgschule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

vergesen werden. Recht gepflegt und mit viel Geschmad gemalt ist das Blumenstück von Karl Häflein, Straßburg.

Es ist nicht möglich, aus der Fülle des Materials mehr zu nennen. Das kompositionelle Schaffen ist diesmal so gut wie nicht vertreten.

An größeren plastischen Arbeiten nennen wir von Egon Suttman - neben seinem schon bekannten „Diskuswerfer“ - den monumentalen „Stoßtruppführer“, von Emil Sutor die harmonisch komponierte Plastik „Mutter und Kind“.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Die an die 320 Werke umfassende diesjährige „Oberrheinische Kunstausstellung“ ist in ihrer Gesamtheit wieder eine Rundschau, die uns einen ausschlußreichen Einblick in das Schaffen der am Oberrhein wirkenden künstlerischen Temperamente gibt.

Sportliche Werbeveranstaltung in der Ettlinger Stadthalle

Die Werbeveranstaltung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen wurde, wie die gefüllte Stadthalle bewies, ein voller Erfolg.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

Im Auftrage der Partei sprach Johann Hg. Mühle und schloßerte in eindringlichen Worten die Schwere des Kampfes, in dem wir stehen und die Pflichten, die sich für uns daraus ergeben.

turnmarkt des TB. 1847 Karl Strütt als einem der ersten im Sportkreis Karlsruhe, die vom Führer gestiftete silberne Medaille für deutsche Volkspflege mit Unten.

Gestern nachmittag wurde in der Rheinstraße ein Briefträger von einem Wolfshund angefallen und sehr schwer gebissen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Am nächsten Sonntag findet in der Festhalle ein Elternabend des hiesigen BDM. statt, worauf wir heute schon aufmerksam machen.

Ettlingermeister: Die Verpflichtung der in diesem Jahre aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Jugend fand im würdig geschmückten Schulsaal statt.

Spejarr: Die Jugend versammelte sich zur feierlichen Verpflichtung in der Hindenburgschule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Bei der Feier zur Verpflichtung der Jugend in Grödingen sprach Hg. Hangerter aus Karlsruhe im Namen der Partei und Rektor Straub im Namen der Schule.

Er blies noch das Posthorn

Postkaffner Rupert Dieckhoff in Alsbach konnte in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern. Von 1898 bis 1907 fuhr der Jubilar die Postkreden. Im Jahre 1938 in den Ruhestand getreten, stellte er sich nach Kriegsausbruch im Jahre 1939 sofort dem Postamt Alsbach wieder zur Verfügung.

180 Jahre alte Tanne gefällt

Das seltene Exemplar einer riesigen Weißtanne wurde dieser Tage im Dornberger Stadtwald gefällt. Die Tanne hatte eine Höhe von 45 Metern und über dem Boden einen Umfang von über vier Metern.

Jugendlicher Diebesbande das Handwerk gelegt

Die Gendarmerie in Haslach machte eine jugendliche Diebesbande dingfest, die eine goldene Herrentaschenuhr, eine Gans, drei Hühner und ein Kaninchen gestohlen hatte.

Badische Familienchronik

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

Goldene Hochzeit: Schmiedemeister Albert Reih und Frau Klara geb. Herb, Kronau-Bruchsal.

STELLEN-GESUCHE

Kindergartenerleiterin sucht Stelle in entsprechendem Betrieb. Ang. unt. Nr. 531 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE

Generalvertreter, mögl. Ingenieur, oder sonstig technisch vertiert, für die Bearbeitung von Großindustrie, Maschinenbau u. v. einer leitungs-fähigen Vertretung für Verbund-Unternehmen gesucht. Ang. unt. Nr. 487 an Anzeigen-Büro, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 199.

Schloßmeister für unsere Schloßer, Schmiede, Dreherei u. Schweißerei-Veranstaltungen, mit etwa 50 Mann Belegschaft, der sofort in Dauerleistung gesucht. Wohnung ist vorhanden. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeiten erwünscht unt. Nr. 13434 an die Badische Presse.

Kraftfahrer, zuverlässig, vertrauenswürdig, für kleinen Lieferwagen für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 12977 an die Badische Presse.

Polsterer sucht Emil Grether & Co. G. m. b. H. West (Baden)

Leichtgewicht, erprobter Rad wird von größerem Unternehmen für einen der Lagerbetriebe (ca. 100 Mann) gesucht. Bewerber mit reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet und die in der Lage sind, der Zeit entsprechend neues, leichtes Rad zu liefern, wollen sich melden unter Nr. 13728 an die Badische Presse.

Wohndamm, energiegelad und hübsch, für Charabietlerlager von Anbauwert auf sofort gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeiten erwünscht unt. Nr. 13760 an die Badische Presse.

Junge für nachmittags gesucht, Gehmangel, Abw., Amalienstr. 23.

Kaufm. Lehrling oder Lehramtskandidat zum baldigen Eintritt gesucht. Geb. Altr. Karlsruhe, Herrensstraße 31.

Dentist in Abw. sucht fleißig, intelligenz. Mann zur Ausbildung als Dentist-Praktikant, fow. Sprachkund. Geb. Altr. Ang. unt. Nr. 561 an B.P.

Bauunternehmung sucht tüchtigen Techniker und eine Vorstandsleiterin, Nähe Sulzbach, Schmar (Landeshaide), sehr schöne Besend. Angeb. oder Besichtigung an G. Herrmann, Karlsruhe, Gartenstraße 35.

Buchhalterin, Bilanzist, u. an selbst. Arbeiten gewöhnt, zum sof. Eintritt gesucht. Wobelsbau Keller u. Co., Straßburg, Rännerstraße 1.

Buchhalterin, die Interesse für Maschinenbau hat, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerb. an: Autohaus Riss Opel G. m. b. H., Karlsruhe, Amalienstr. 55/57.

Für eine Organisation der gewerblichen Wirtschaft werden sofort weibliche Hilfskräfte, die über Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie über allgemeine Bürokenntnisse verfügen, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 12984 an die Badische Presse erbeten.

Verhüllungsstraf zum sofortigen Eintritt gesucht. Mahlenbeschreiben nicht erforderlich. Angebote unter Nr. 13778 an die Badische Presse.

Schneidemeisterin sowie ausgebildete Kräfte gesucht. Wobelsbau Keller, Karlsruhe, Rännerstraße 174.

Setzungssträgerinnen, zuverlässig u. erfahrene, für alle Stadtteile auf sofort gesucht. Badische Presse, Vertriebsabteilung.

Wissensmännchen od. Bürotische fow. gef. Labormech. Straßburg. Alter Markt 18. b. Gutenbergverlag.

Wäsche, ordentlich, 2-3mal in der Woche gesucht. Näb. bei Prof. Gaus, Karlsruhe, Wäbstr. 32, II.

Nach Straßburg! Andererl. Mädchen, 16-20 J., zu Fam. mit 3 Kindern gesucht. Ang. m. Gebaltsang. an: G. Sutter, Straßb., Langemarchl. 30

Wohnungsmöbel, evtl. auch Stühle, für Küche, Bad, u. v. d. m. b. H., Kaufhausgasse 11.

Wohnung, zuverlässig und an gründliches Reinigen gewöhnt, zur Reinigung von Büroräumlichkeiten in Ettlinger Industriegebiet für sofort gesucht. Angebote sind zu richten unter Nr. 13759 an Badische Presse.

Wohnung, zuverlässig und an gründliches Reinigen gewöhnt, zur Reinigung von Büroräumlichkeiten in Ettlinger Industriegebiet für sofort gesucht. Angebote sind zu richten unter Nr. 13759 an Badische Presse.

Wohnung, zuverlässig und an gründliches Reinigen gewöhnt, zur Reinigung von Büroräumlichkeiten in Ettlinger Industriegebiet für sofort gesucht. Angebote sind zu richten unter Nr. 13759 an Badische Presse.

ZU VERMIETEN

Su vermieten an älteres Ehepaar in gutem Hause in Abw., Weststadt, 2 möbl. Zimmer, m. Veranda, Bad, u. Nebenb., ohne Bedienung, auf 1. April oder später. Angeb. unter Nr. 544 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Angeb. unter Nr. 562 an Badische Presse.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Karlsruhe, Adnerstr. 20, 1 Tr. bod.

MIETGESUCHE

Garage f. kleinen Lieferwagen, mögl. licht Zentrum, zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 12976 an die B.P.

2-3-Zimmer-Wohnung (Nähe Waldstraße) auf 1. Juli oder später zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. 387 an die Badische Presse.

2-Zimmerwohnung v. jung

Mit der gleichen soldatischen Hingabe bis zum letzten, wie sein unvergessener Bruder Willy, hat nach kurzem Erholungsurlaub auch mein lieber, herzenguter Mann, unser zweiter unsagbar geliebter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager...

**Heinz Klettenheimer**  
Gefreiter in einem Grenadier-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Orlam am 5. März 1943 sein junges Leben im Alter von 24 Jahren für die Zukunft des Vaterlandes gelassen. Mit diesem prächtigen, sonnigen Menschen, der seine Heimat über alles liebte, ist der letzte männliche Spröß unserer schwergeprüften Familie dahingegangen. Seine Kameraden haben ihm die letzte Ruhestätte in fremder Erde bereitet.

**Karl Becker**  
Gefr. in einem Gren.-Regt. u. Oberstführer beim S.A.-Marine-Sturm 21/18 Karlsruhe, Inh. d. b. Sturmabz. im Alter von 36 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten, am 12. Februar 1943 sein Leben lassen mußte.

**Karl Becker**  
Gefr. in einem Gren.-Regt. u. Oberstführer beim S.A.-Marine-Sturm 21/18 Karlsruhe, Inh. d. b. Sturmabz. im Alter von 36 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten, am 12. Februar 1943 sein Leben lassen mußte.

**Walter Geike**  
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern, der Ostmedaille und sonstiger Auszeichnungen an der Spitze seiner Kompanie, bei den harten Abwehrkämpfen westl. Rusew, am 3. März 1943 den Heldentod starb. In tiefer Trauer, geliebte Pflichterfüllung gab er sein junges, blühendes Leben, im Alter von 29 Jahren, seiner geliebten Heimat.

**Walter Geike**  
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern, der Ostmedaille und sonstiger Auszeichnungen an der Spitze seiner Kompanie, bei den harten Abwehrkämpfen westl. Rusew, am 3. März 1943 den Heldentod starb. In tiefer Trauer, geliebte Pflichterfüllung gab er sein junges, blühendes Leben, im Alter von 29 Jahren, seiner geliebten Heimat.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

**Walter Meiner**  
Gefr. in einem Wachbtl., bei den schweren Kämpfen im Osten am 16. 2. 43 im Alter von 38 Jahren den Heldentod fand. Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf einem Heldengruft.

Rasch und unerwartet erlitten wir die unfabare Nachricht, daß mein lb. Mann, der gute Vater meines lb. Kindes, mein lb. Sohn, unser lb. Bruder, Schwager und Onkel...

**Friedrich Hoch**  
Gefr. in einem Jäger-Rgt., Inh. d. Inf.-Sturmabz., kurz vor seinem 32. Geburtstag am 10. 3. 43 für seine geliebte Heimat im Osten gefallen ist. Er folgte seinem lb. Westen gef. Bruder Gefr. Hermann Hoch. Beide ruhen in fremder Erde, Khe.-Durlach, 25. März 1943.

**Albert Holler**  
Unser lieber Sohn und Bruder, Grenadier, starb am 20. 2. 43 im Osten im Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod. Khe.-Durlach, den 30. 3. 43 Prinzessstr. 1.

**Erwin Rummel**  
Oberfeldwebel in einem Inf.-Rgt., Inhaber des Westwallabz., Ek. 2, Inf.-Sturmabz., Verdunordenabz., der Ostmedaille u. des goldenen HJ.-Ehrenzeichens, im Alter von 28 Jahren bei einem Erkundungsgang im Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer und seine geliebte Heimat dahingab.

**Erwin Rummel**  
Oberfeldwebel in einem Inf.-Rgt., Inhaber des Westwallabz., Ek. 2, Inf.-Sturmabz., Verdunordenabz., der Ostmedaille u. des goldenen HJ.-Ehrenzeichens, im Alter von 28 Jahren bei einem Erkundungsgang im Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer und seine geliebte Heimat dahingab.

**Gustav Oberacker**  
Unteroffizier in einem Gren.-Rgt., Inh. des Ek. 2 und der Ostmed., am 4. 3. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Gshatsch den Heldentod starb. Er ist im Alter von 26 Jahren nach knapp 1/2 Jahr seiner Braut gefolgt. Liedolsheim, Khe.-Rüppurr, den 27. März 1943.

**Gustav Oberacker**  
Unteroffizier in einem Gren.-Rgt., Inh. des Ek. 2 und der Ostmed., am 4. 3. 43 bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Gshatsch den Heldentod starb. Er ist im Alter von 26 Jahren nach knapp 1/2 Jahr seiner Braut gefolgt. Liedolsheim, Khe.-Rüppurr, den 27. März 1943.

**Maria Welner Wwe.**  
Ein unerschütterlicher Gottesglaube war ihr Weg und Ziel, ihr Leben nur Gebet, Arbeit und Liebe für die Ihren. Karlsruhe, Berlin, Prag, im Felde, den 30. März 1943.

**Maria Welner Wwe.**  
Ein unerschütterlicher Gottesglaube war ihr Weg und Ziel, ihr Leben nur Gebet, Arbeit und Liebe für die Ihren. Karlsruhe, Berlin, Prag, im Felde, den 30. März 1943.

**Maria Welner Wwe.**  
Ein unerschütterlicher Gottesglaube war ihr Weg und Ziel, ihr Leben nur Gebet, Arbeit und Liebe für die Ihren. Karlsruhe, Berlin, Prag, im Felde, den 30. März 1943.

**Maria Welner Wwe.**  
Ein unerschütterlicher Gottesglaube war ihr Weg und Ziel, ihr Leben nur Gebet, Arbeit und Liebe für die Ihren. Karlsruhe, Berlin, Prag, im Felde, den 30. März 1943.

**Maria Welner Wwe.**  
Ein unerschütterlicher Gottesglaube war ihr Weg und Ziel, ihr Leben nur Gebet, Arbeit und Liebe für die Ihren. Karlsruhe, Berlin, Prag, im Felde, den 30. März 1943.

**Maria Welner Wwe.**  
Ein unerschütterlicher Gottesglaube war ihr Weg und Ziel, ihr Leben nur Gebet, Arbeit und Liebe für die Ihren. Karlsruhe, Berlin, Prag, im Felde, den 30. März 1943.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde heute unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante...

**Frau Barbara Sängler**  
geb. Jahnher  
im Alter von nahezu 80 Jahren von uns genommen.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Die Teilnahme an dem herben Leid, das durch den Tod unserer lieben Elisabeth Adelheid Roh, geb. Leibold, über uns kam, war von allen Seiten sehr zahlreich. Wir bitten, auf diesem Wege unseren Dank für die zahlreichen Bekundungen durch Kranzspenden, Blumengrüße sowie die in der letzten Ruhestätte geleistete zur Ruhehilfe entgegenzunehmen.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**Statt Karten.**  
Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen Joseph Kreuz, sagen wir ein herzliches Vergeltsgott. Der Firma u. Gefelgschaft Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, den Schul-Kameraden und -kameradinnen, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

**EMPFEHLUNGEN**  
„Borbier“. Schöllen-Verkauf am Donnerstag, den 1. 4., Nr. 5001 bis 6000. Einwohlerpapier bitte mitbringen.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**THEATER**  
BADISCHE STAATSTHEATER (Großes Haus). Mittwoch, 31. März, 17.30-21.15 Uhr. 18. Mittwoch-Miete, Wahlmiete, gültig. „Der Rosenkavalier“, Oper von Rich. Strauß. Donnerstag, 1. April, 18.30-20.45 Uhr. 17. Donnerstag-Miete, Wahlmiete, gültig. „Klassische zu modernen Tanzweisen“ ein kleines Theater. Mittwoch, 31. März 1943, 18.30-20.30 Uhr. Gastspiel der Bad. Bühne. „Liebesbriefe“, Komödie von Felix Lützendorf.

**THEATER DER STADT STRASSBURG**  
Mittwoch, 31. 3., Anfang 18.30, Ende 21.30 Uhr. „Zar und Zimmermann“ (Oper). Stammsitzmiete D.16. Donnerstag, 1. 4., Anfang 18.30, Ende 22 Uhr. „Das Käthchen von Heilbronn“ (Schauspiel). Stamms. F.16. Freitag, 2. 4., Anfang 19, Ende nach 21 Uhr. „Thors Gast“ (Schauspiel). Geschlossene Vorstellung für die H.2. Samstag, 3. 4., Anfang 18, Ende 22 Uhr. „Lohengrin“ (Oper). Außer Stammsitzmiete.

**FILM-THEATER**  
GLORIA - RESI. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Willy Birgel. Lotte Koch, Viktor Staal. „Du gehörst mir“. Ein Ufa-Film, der ein starkes inneres Erlebnis vermittelt. Jugend nicht zugelassen.

**FILM-THEATER**  
PALI. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Willy Birgel. Lotte Koch, Viktor Staal. „Du gehörst mir“. Ein Ufa-Film, der ein starkes inneres Erlebnis vermittelt. Jugend nicht zugelassen.

**FILM-THEATER**  
UFA-THEATER. Täglich 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Der neue Kriminalfilm d. Terra. „Dr. Crippen an Bord“. Jgd. nicht zugel.

**FILM-THEATER**  
ATLANTIK zeigt: „Kleine Residenz“. Ein Film voll reizender Einfälle und mit idealer Besetzung. Lil Dagover, Johannes Riemann, Winnie Marcus, Fritz Odemar, Gustav Waldau. Jugendliche über 14 J. zugelassen. Beginn: 2.35, 5.00, 7.15 Uhr.

**FILM-THEATER**  
KAMMER-LICHTSPIELE zeigen „Seine Tochter ist der Peter“. Beg. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Jugendliche zugelassen.

**FILM-THEATER**  
REINGOLD, Rheinstraße 77. Ref. 6283 Heute „Drunter und drüber“. Ein Lustspiel voll drohlicher Einfälle. Wie es gehen kann, wenn ein verheirateter Mann seiner Ehefrau etwas vorführt, weil er ein kleines Erlebnis nicht ertragen will. Mit Paul Hörbiger, Theo Lingens, Fita Benkhoff u. a. Die neueste Wochenschau. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend nicht zugelassen.

**FILM-THEATER**  
SCHAUBURG, Marienstr. 16, 1 Minute von der Haltest. Markthalde, Ruf 6284 Heidemarie Heitner, Sapp. Rät in „Die Gelehrten“. Ein Film ganz großen Formats. Die neueste Wochenschau. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend nicht zugelassen.

**FILM-THEATER**  
Durlach. SKALA, Adolf-Hitler-Str. 92a Ruf 9180. Heute 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. „Der Senfwecker“. Ernst u. Heiterkeit gestalten in diesem Film wirklich keitgetreu ein Lebensbild unserer Tage, mit Otto Wernicke, Hildegard Grethe, Werner Fütterer u. a. Die neue Wochenschau. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend nicht zugelassen.

**FILM-THEATER**  
Durlach. M.-T. Ruf 9180. 5.00 u. 7.30 Uhr weiterhin Luis Trenker als „Der Kaiser von Kalifornien“.

**FILM-THEATER**  
Rastatt. Schloß Lichtspiele. Heute 19.30 Uhr. „5000 Mark Belohnung“.

Anläßlich unserer silbernen Hochzeit bleibt mein Geschäft Freitag, den 2. April geschlossen. Photo-Jäger, Karlsruhe Kaiserstraße 112.

**Handelsschule Merkur**  
Karlsruhe, Kochstr. 1, Tel. 2018 bei der Kaiser-Allee  
Anmeldg. haupts. f. d. Jahresklasse mit Vollunterricht. Alle and. Kurse gleich welcher Dauer genehmigungspflichtig. Beg. nach Ostern.

**Kies u. Sand**  
liefert frei Baustelle  
**Adolf Oberst**  
Kies- und Sandwerk  
Karlsruhe Ruf 4694

**Die Frau am Steuer!**  
Weibliche Kräfte helfen der Deutschen Reichspost bei der schnellen Zustellung der Sendungen auch im Kraftwagenführerdienst.

**Die Frau am Steuer!**  
Weibliche Kräfte helfen der Deutschen Reichspost bei der schnellen Zustellung der Sendungen auch im Kraftwagenführerdienst.

Ebenso wie sich das farbverdichtete Pelikan-Schreibpapier länger benutzbar läßt, wenn man es alle acht Tage wendet, hält auch das Pelikan Kohlenpapier noch länger, wenn man es nach einiger Zeit so umdreht, daß die bisherige Oberkante nach unten kommt. Die Typen treffen dann andere Stellen als vorher.

**Pelikan Kohlenpapier**  
noch länger, wenn man es nach einiger Zeit so umdreht, daß die bisherige Oberkante nach unten kommt. Die Typen treffen dann andere Stellen als vorher.

**Ellocar**  
En leeres Cremetopf gehört nicht in den Müll.

**Ellocar**  
En leeres Cremetopf gehört nicht in den Müll.

**UNTERRICHT**  
Nachhilfe-Unterricht in Latein und Mathem. für Oberstufe 4. Kl. gel. Angeb. unter Nr. 563 an die WZ.

**ENTLAUFEN**  
Ratte, weiß mit grauem Schwanz, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Bödenbach, Sternbergstr. 8, IV.

**HEIRATS-GESUCHE**  
Lieb. nett. Wädel, 21 J., dunkelbl., 1,65 m, schlank, bühnenf. Erziehung, sehr intell. u. viel. Interes., auch im Hausb. bew., jedoch nicht vermög., wünscht einen lieben, netten, erdigen Menschen, bis 40 J., zwecks baldiger Ehenenheirat. Besonders schöne Briefauskünfte. Aufz. unter Nr. 582 an die WZ.

**HEIRATS-GESUCHE**  
Lieb. nett. Wädel, 21 J., dunkelbl., 1,65 m, schlank, bühnenf. Erziehung, sehr intell. u. viel. Interes., auch im Hausb. bew., jedoch nicht vermög., wünscht einen lieben, netten, erdigen Menschen, bis 40 J., zwecks baldiger Ehenenheirat. Besonders schöne Briefauskünfte. Aufz. unter Nr. 582 an die WZ.

**EMPFEHLUNGEN**  
„Borbier“. Schöllen-Verkauf am Donnerstag, den 1. 4., Nr. 5001 bis 6000. Einwohlerpapier bitte mitbringen.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.

**Statt Karten.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in schweren Verluste meines lieben Mannes, unser guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Herrn Geistl., Rot Dr. Kieser und all denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben.